

# „Noch verrückter als die Römer“

## Planungen für das erste Fest an der Bumannsburg laufen trotz Coronakrise

VON STEPHANIE TATENHORST

**Rünthe** – Die Bumannsburg in Rünthe, von vielen auch noch als Römerlager bezeichnet, soll in diesem Jahr in den Blick der Öffentlichkeit gerückt werden. Aus gutem Grund: 30 Jahre ist es her, dass das heutige Bodendenkmal unter Schutz gestellt wurde, weil es in seiner Art im hiesigen Raun nahezu einzigartig ist. „Das ist ein hochspannender Areal“, sagt Museumsleiter Mark Schrader, selbst Archäologe.

Doch das Gelände wurde in der Vergangenheit stiefmütterlich behandelt. Das muss sich ändern, wenn das Gelände weiterhin geschützt werden soll. „Die Menschen schützen bekanntlich nur, was sie kennen“, sagt Schrader. Ein Weg, das Gelände in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken, ist das geplante Burgfest am 15. und 16. August. Und für das laufen auch in Corona-Zeiten die Planungen auf Hochtouren.

„Es nimmt Formen an“, zeigt sich Mark Schrader zufrieden. Denn auch, wenn das Fest keinesfalls ein Mittelalterspektakel werden soll, wie man es aus anderen Städten kennt, soll doch das Flair der damaligen Zeit vermittelt werden. Schrader hat daher

### Römerlage oder mittelalterliche Burg?

Benannt ist die Bumannsburg nach der seit **Generationen** dort ansässigen Familie. Die Geschichte des Geländes ist **wissenschaftlich** noch nicht komplett erforscht. Das erklärt, warum die einen von einer mittelalterlichen Hof-/Burganlage ausgehen, andere noch von **Römerlagern** sprechen. Aufgrund der Jahrhunderte, die zwischen Römerzeit und Mittelalter liegen, schließt das Eine das Andere aber auch nicht aus. Man weiß heutzutage, dass die Römer kleine **Lagerstätten** an den Stellen der Lippe errichteten, wo es zur damaligen Zeit eine **Furt** gab. Nachgewiesen wurde ein solches Versorgungslager in **Lünen-Beckinghausen**. Aufgrund der **Geländetopographie** und der Entfernung nach Beckinghausen wäre es denkbar, dass auch im Bereich der **Bumannsburg** ein solches römisches Zwischengelager zum Umschiffen von Waren existierte. Das ist aber noch nicht ausreichend erforscht. Sicher sind sich die **Archäologen** hingegen, dass es wesentlich später auf dem Gelände eine mittelalterliche **Burganlage** gab. Und dass man das bis heute im Gelände klar erkennen kann, ist extrem selten. Denn aus solchen Plätzen entwickelten sich an den meisten anderen **Orten in der Region** nach und nach die Städte. Die alten Burganlagen wurden dort immer wieder verändert und erweitert, so dass ihre **Keinzelle** heute nicht mehr erkennbar ist. In Rünthe ist das anders.

Hier können Archäologen und andere Fachleute die **Ursprünge der Siedlungskultur** ablesen – und das macht das Bodendenkmal zu etwas so Besonderem, dass eine mögliche **römische Geschichte** in den Hintergrund tritt.

Kontakt zu Gruppen **geht**. Denn wer die **Römerknüpft**, die das Mittelalter **geradezu** wiedererwecken. Die **Akteure** seien schon Feuer und Flamme, **verrät** Schrader. „Es gibt bereits **ethische** Aussagen – und die sind noch **verrückter** als die **Römer**“, sagt Schrader. **kopfschüttelnd**. Denn wer die **Römerfreunde** kennt, die **regelmäßig** bei den römischen Festen **mitwirken**, kann sich eine **Steigerung** kaum vorstellen. **Bei den Römern** kämpfen ja nur Soldaten und **Gladiatoren**. Im Mittelalter **kämpften** irgendwie jeder gegen jeden.

Immer mal wieder“, erklärt Schrader. Die Wiese, die die Familie Schulze-Elberg der Stadt für das Fest zur Verfügung stellt, soll genau für solche **Schauspiele** genutzt werden. Hier sollen die **Akteure** ihre **Vorführungen** machen und **Kämpfe** austragen.

Gleich nebenan wird es für die **Kinder** spannend: Für sie wird eine **Strohburg** errichtet, auf der sie **toben** und **spielen** können. Und natürlich werden viele weitere **Überraschungen** auf die Kinder warten, die **jetzt** noch nicht **verraten** werden können.

Die Tatsache, dass es sich beim historischen **Burggelände** um eine **geschützte** Fläche handelt – die darüber hinaus auch noch in einem **schützigen** Wald liegt, **macht** die **Ausgestaltung** des Festes nicht einfacher. „Alle **erforderlichen** Genehmigungen zu bekommen war nicht **leicht**“, sagt Schrader. **Zunächst** soll eine **große** Anzahl an **Besuchern** **locken** **wird**.

Deshalb wird das Fest im **Vorfeld** so **geplant** und so **agiert**, dass **möglichst** wenig **Schaden** am **Wald** und seiner **Fläche** entsteht. Die **mittelalterlichen** **Akteure** werden **ihre** **Stände** entlang des **vorhandenen** **Rundwegs** im **Wald**

aufbauen, sodass die **Besucher** ganz **entspannt** von **etnem** zum **nächsten** gehen können. Und dabei können sie **gleich** erleben, wie **groß** die **Bumannsburg** war. **Ergänzt** wird das **Angebot** dann auch durch die **Dauer-Beschilderung** der **Anlage**, über die **sich** jeder **selbstständig** über die **Historie** des **Geländes** und die **noch** **sichtbaren** **Dinge** informieren kann. Die **heruntergekommenen** **Schilder**, die **derzeit** noch **den** **Natur** **empfind** **ausweisen**, sollen durch **Erklärtafeln** zum **Bodendenkmal** ersetzt werden.

Und alles, was **Platz** oder **zumindest** eine **gewisse** **Weite** **benötigt**, wird **auf** der **Wiese** von **Schulze-Elberg** **stratfanden**. Autos können am **Sonntag** auf den **Parkplätzen** von **Kaufland** **geparkt** werden – so **der** **aktuelle** **Stand** der **Planung**. Und damit es am **Samstag**, wenn noch **das** **Geschäft** **geöffnet** ist, **nicht** zum **Chaos** **kommt**, soll auch **nur** **der** **Sonntag** als **Veranstaltungstag** **breit** **beworben** werden. **Am** **Samstag** soll es **ruhiger** **zugehen**.

„Es wird **ohne** **kein** **Mittelalterspektakel**“, sagt **Mark Schrader**. **Man** **wolle** **es** **genauso** **machen** **wie** **ein** **st** **bei** **den** **Römern** – **das** **Fest** **von** **klein** **nach** **groß** **wachsen** **lassen**.